

2025

OSTERN

# mittendrin

wachsen...



# Wachsen – worin und wohin?



Es ist ganz menschlich zu wachsen. Das gilt für viele Bereiche unseres Leben, auch für unseren Glauben und unser Christsein. Christen wollen wachsen – das ist doch klar – oder? Im Glauben wachsen. Noch mehr Jesus vertrauen, sich noch weniger von den Stürmen des Lebens erschüttern lassen, ihn noch mutiger bekennen, noch mehr Erfahrungen mit dem Heiligen Geist machen und sein Wort, die Bibel, noch besser zu verstehen.

Und dabei trifft man immer wieder ein Verständnis von „geistlichem Wachstum“ an, das problematisch ist: Es gibt quasi nicht genug Gottesdienste, Bibelstunden, Evangelisationen, Events, Hauskreise, Kleingruppen und christliche Veranstaltungen aller Art, die man besuchen kann.

Diese Form von geistlichem Wachstum beschränkt sich auf eine konsumierende Haltung.

Es gibt auch ein christliches Konsumwachstum. Aber das ist mit geistlichem Wachstum nicht gemeint.

Michael Herbst sagt: „Als Gemeinde organisieren wir nicht ein religiöses Vereinsleben. Wir sind keine christlichen Kleingartenvereine. Wir sind die Boten des Königs! Und wir wollen sehen, wie sein Reich kommt und unseren Teil dazu beitragen: Kinder leben ein anderes Leben, Schuldige werden frei, alte Geschichten (auch in der Gemeinde) werden endlich vergeben und zu den Akten gelegt, Alkoholiker werden trocken, Ehen repariert, hochmütige Akademiker heiter und demütig, in sich verdrehte Egozentriker dienen, Verzweifelte hoffen, Sterbende sterben getrost, manch Kranker wird gesund, Menschen mit wenig Bildung nehmen ein neues Leben in Angriff, Eltern lernen erziehen. „Wachsen – damit sein Reich wächst: Das Reich Gottes kommt!“ (M. Herbst, Verwurzelt!, S. 23).

## **Wachsen – damit sein Reich wächst**

Mein Tun lässt Gottes Reich und seine Herrschaft nicht wachsen. Ich selbst kann keinen einzigen Menschen zum Glauben bringen. Aber ich kann mich von IHM in Dienst nehmen lassen.

Michael Herbst sagt es so: „Ihr sollt Menschen in meine Nähe rufen“ (ebd., S. 26).

Darin will ich wachsen, damit sein Reich wächst: Menschen in seine Nähe zu rufen.

Und meistens braucht es dazu viel Zeit und einen langen Weg, weil Gott immer Einzelne ruft. „Seine Herrschaft breitet sich von Mensch zu Mensch aus, immer einzeln und hoffentlich in großen Zahlen“ (ebd., S. 25).

2. Petrus 3,18 spricht vom „Wachsen in der Erkenntnis“. Das heißt auch wachsen in der Erkenntnis, dass ER alles Wichtige und das Wesentliche tut. Aber dass er dich und mich braucht. Und natürlich auch „geistlich wachsen“. Hat in meinem Leben die „Frucht des Geistes“, haben Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung zugenommen? Jede und jeder weiß, dass eine moralische Anstrengung in diesen Punkten zuzunehmen (also zu wachsen), zwar beachtenswert ist, aber auf Dauer nicht halten wird. Wer hier durch die Hintertür eine fromme Leistungsgesellschaft einführt, verkehrt das Anliegen Jesu ins Gegenteil. Es sind die Früchte des Heiligen Geistes, die in uns wachsen können – und nicht die Ergebnisse einer konsequenten menschlichen oder strategischen Vorgehensweise.

#### **Wachsen – dort, wohin mich Gott gestellt hat**

Wenn Menschen sich auf den Weg machen, weil Gottes Geist in ihr Leben gesprochen hat, beginnt etwas zu wachsen. Es braucht beides: eine im positiven Sinne konsumierende Haltung, weil ich in mich aufnehme, was Jesus mir Gutes gibt und tut und weil ich mich dann aber aufmache und mich aktiv einbringe, damit sein Reich wächst. Wo und wie ich mich einbringe, hängt von den Gaben ab, die Gott mir geschenkt hat. Dort, wohin er mich gestellt hat, werde ich geistlich wachsen. Und egal in welchem Bereich es sein wird, mein Glaube wird auf den Prüfstand gestellt werden. Genau das hilft mir, zu wachsen.

Ein letzter Gedanke – vielleicht der Wichtigste, ohne den alles andere nicht geht:

Ein persönliches Wachsen im „Hinwenden zu IHM“. Heimkommen zu IHM – immer und immer wieder. Seine Gnade brauchen und erleben. Seine Liebe spüren. Einfach bei IHM bleiben. Mich von IHM in die Arme schließen lassen. „Angesehen sein“ – von IHM. Darin will ich wachsen.

*Thomas Binder*



# nachgefragt

## **Drei Menschen aus unserer Gemeinde zum Thema „Wachsen“**

1. Was hilft dir bei "Im Glauben wachsen"?
2. Es gibt das Sprichwort bzw. den Buchtitel: "Blühe dort, wo du gepflanzt bist." Hast Du die Erfahrung gemacht, (von Gott) umgetopft, an einen anderen Platz versetzt zu werden, um dort zu wachsen und zu blühen? Oder hattest Du selbst schon das Bedürfnis, Dich "umzutopfen", um an Deinem bisherigen Platz nicht zu verkümmern?
3. Unsere Gemeinde ist sehr vielfältig. Was hilft aus Deiner Sicht, zusammen zu wachsen und zusammenzuwachsen?
4. Kann man anderen beim geistlichen Wachstum helfen? Wenn ja, wie?
5. Gibt es ein Ereignis, das bis heute eine Bedeutung hat für dein Wachsen im Glauben?

## nachgefragt

### Antworten von Susanne Wildpret

1. Bibellesen, Gebet, sowie gute Predigten sind der „Dünger“ für meinen Glauben. Aber es ist auch die Gemeinschaft und der Austausch mit anderen Christen und Nichtchristen, die mich immer wieder herausfordern, meinen Glauben zu überdenken.
2. Es gab immer wieder Zeiten in meinem Leben, in denen ich das Gefühl hatte, etwas Neues ist dran. Meistens hat es mich in meinem Glauben weitergebracht, wenn ich mich darauf eingelasen habe. Aber es gab auch Zeiten, in denen ich so gern was Neues begonnen hätte und die Tür blieb zu. Auch das hat etwas mit meinem Glauben gemacht und im Rückblick war es dann auch gut, dass Gott mich nicht woandershin gepflanzt hat.
3. Zusammen wachsen und zusammenwachsen geht nur, wenn man das Leben, Freud und Leid miteinander teilt.

## nachgefragt

### Antworten von Carolin Alber

1. Mir helfen Impulse von außen, wie eine gute Predigt oder ein Text, der mich anspricht. Außerdem Zeit mit Gott – Lobpreismusik hören zum Beispiel.
2. Um im Bild zu bleiben: Ich fühle mich in meinem Garten sehr wohl. Ich wechsele vielleicht ab und zu die Ecke, stehe zum Beispiel im Moment wohl eher auf der Terrasse und nicht am Zaun. Aber das Bedürfnis diesen Garten zu verlassen, hatte ich noch nicht.
3. Dass unsere Gemeinde so vielfältig ist, ist wie ich finde ein großes Privileg. Jeder von uns kann an dem Platz wachsen, an dem er sich verstanden, aufgehoben oder wohl fühlt – an dem er das findet, was er braucht. Wie in der Natur, in der verschiedene Pflanzen unterschiedliche Arten von Erde und Nährstoffen brauchen, um besonders schön zu blühen oder Frucht zu bringen.

Bringen wir uns gegenseitig Respekt, Verständnis und Anerkennung entgegen und versuchen uns nicht gegenseitig zu ersticken, wie es in der Natur manches Unkraut mit anderen Pflanzen macht, dann können wir gemeinsam wachsen. Zeigen wir dann noch Neugierde und Offenheit für die Vielfältigkeit, dann wachsen wir auch mehr und mehr zusammen.

4. Mit ehrlichem Interesse am Gegenüber und einem offenen Ohr kann man Impulsgeber sein. Und sicherlich kann man Vorbild sein für andere, zumindest habe ich Vorbilder.
5. Nein, ein konkretes „großes“ Ereignis gab es nicht, eher verschiedene für mich bedeutende Momente. Um in der Natur zu bleiben: Regelmäßiges Gießen lässt viele Pflanzen am besten gedeihen.

## nachgefragt

### Antworten von Thomas Cejnek

1. Mitmenschen, denen christliche Werte wichtig sind. Und die Erkenntnis, dass ich ein geliebtes Kind Gottes bin (übrigens nicht nur ich).
2. Viel Umtopfen gab es bei mir nicht. Standortwechsel hatten pragmatische Gründe. Aber egal wo ich war, ich habe mich behütet gefühlt. Oder anders: Jemand hat dafür gesorgt, dass ich am richtigen Ort war.
3. Bleiben wir bei den Pflanzen: Es braucht Gärtner. Soll heißen: Menschen, die vorangehen, Ideen haben, positiv ausstrahlen, Mut machen, Brücken bauen...
4. Schwierig. Sind die gemeint, von denen die "Helfer" denken, ihnen müsse geholfen werden geistlich zu wachsen oder die, die bereit sind, geistlich zu wachsen? Hier muss ich mit einer klaren Antwort passen. Vielleicht denke ich auch zu kompliziert.
5. Oh ja. Eine Gemeindefreizeit 2005 in Selbitz. Der "Geist von Selbitz" ist geblieben und wirkt bis heute positiv.



# Der Ölbaum

Eine Farbe ist nach ihm benannt und es gibt wohl keinen Pflanzenmarkt, wo er nicht in verschiedenen Größen zu kaufen wäre. Alle, die mal in Richtung Mittelmeer unterwegs waren, sind ihm begegnet. Für viele ist der Olivenbaum ein Symbol für Licht und Sonne und er weckt Erinnerungen an sommerliche Urlaubseindrücke.

Für mich, nach vielen Jahren in Spanien und jetzt in Italien, reflektiert der Ölbaum in besonderer Weise ein paar wichtige Dinge, worum es beim Wachstum geht.

## 1. Wachstum ist kein Selbstzweck

Olivenbäume wachsen nicht, um einfach groß zu werden. Früchte gibt es schon an ganz jungen Bäumen und mancher, der einen Olivenbaum auf der Terrasse hat, wundert und freut sich darüber. Es gibt natürlich auch große, alte Exemplare, aber in der Regel werden Olivenbäume so gezogen, dass ihre Früchte erreichbar und in der Nähe sind.

So bleibt der Olivenbaum bei allem Wachstum in seiner Größe nahbar und man könnte sagen demütig.

Beim Wachsen geht es nicht nur um mich, sondern darum, dass die Früchte, die daraus entstehen für andere erreichbar sind.

## 2. Licht, Licht, Licht

Das große Thema beim Wachstum eines Olivenbaums ist das Licht. Er ist lichthungriger als viele andere Bäume und kann nicht genug Sonne abbekommen. Sein Wachstum konzentriert sich auf den Teil des Baumes, der am meisten dem Licht ausgesetzt ist. Was im Schatten ist, wächst kaum noch und stirbt dann auch langsam ab. So hat das Wachsen im Glauben viel mit dem zu tun, was wir brauchen und suchen. Sind wir lichthungrig nach dem, der sagt: „Ich bin das Licht der Welt!“?

Paulus sagt es im Epheserbrief so: „Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“.

## 3. Krisen fördern das Wachstum

Niemand, der Bäume liebt, beschneidet sie gerne und doch tut er es gerade deshalb, weil er sie liebt. Ich erinnere mich an viele Situationen, in denen es mir schwerfiel, einen Ast, der über viele Jahre gewachsen war, abzusägen und doch wusste ich, ohne diesen „schmerzhaften“ Eingriff wird der Baum veralten und vor lauter Schatten die Äste absterben und nur minderwertige Oliven tragen. Nur durch Verlust und die „Krise“ konnte wieder Licht ins Innere kommen und der Baum merkte, was ihm fehlte und streckte sich mit neuem Wachstum dem Licht entgegen. So können in unserem Leben gerade die schweren Momente bewirken, dass wir uns neu Gott entgegenstrecken und seine Nähe suchen und im Nachhinein merken wir, dass wir gerade durch diese Zeit gewachsen sind.

## 4. Ohne Wachstum keine Frucht

Blüten und Früchte, also Oliven, gibt es am neu gewachsenen Holz, also nur an den Zweigen, die im Jahr zuvor gewachsen sind. Wenig Wachstum bedeutet automatisch weniger Ertrag, allerdings gibt es auch an besonders stark und steil wachsenden Ästen keine Frucht.

Und so fragt sich ein Olivenbauer immer: „Ist er am Wachsen? Ist der Baum ausgeglichen? Wächst er und gibt er Frucht?“ Wenn eines der beiden Dinge nicht stattfindet, dann ist das Wachstum zu wild und ohne Frucht, oder die Frucht zu viel und das Wachstum zu wenig und der Baum ermüdet als Folge. Beides braucht es auch in unserem Leben und Glauben. Ohne neues beständiges Wachstum kann es auch keine Frucht geben. Aber, es gibt auch ein „Zuviel“, was in der Folge zur Ermüdung führt.



©IStock\_BeritK

### 5. Oliven sind besondere Früchte

Süße Früchte gibt es da, wo eine Pflanze mit Hilfe des Sonnenlichts, Wasser und Kohlendioxid Zucker produziert, sich damit selbst ernährt und ihn dann auch noch in die Früchte einlagert. Nun sind Oliven nicht gerade süß, sondern ungeheuer bitter. Wahrscheinlich als Fraß-Schutz, denn in den Oliven steckt mehr als Zucker! Da wird der Zucker weiterverwandelt in Fett (das kennen wir vielleicht auch von uns selber (-)). Und deshalb haben Oliven eine viel höhere Energiedichte. Da gibt es „Lichtenergie“ als Nahrung in Form von Oliven und Öl, aber auch über Jahrtausende hinweg als erneute Lichtquelle in Form von Lampenöl. Mich erinnert das, dass es beim Wachsen und Frucht bringen um Nahrung für den Körper und Licht für die Seele geht! Auf beides wird Gott achten als der, der uns kennt und weiß, was wir brauchen. Und so geht es auch in unserer Liebe zum Nächsten um beides um Körper und Seele.

### 6. Der Ölbaum, der Baum des Gerechten

Nach all dem Genannten ist es vielleicht nicht verwunderlich, dass in der Bibel der Olivenbaum, das Volk Gottes und den Gerechten, der vor Gott steht, symbolisiert. Im Tempel zur Zeit Salomons taucht, je mehr es in die Nähe Gottes geht, immer mehr Olivenholz auf, bis dann die Cherubine, die über dem Ort der Gegenwart Gottes ihre Flügel ausbreiten, ganz aus Olivenholz geschnitzt sind.

Genauso hat Wachstum und Frucht bringen mit der Nähe und Gegenwart Gottes in unserem Leben zu tun, mit dem sich Ausstrecken nach Jesus, der das Licht der Welt ist, einer Welt, die genauso wie wir selber die Frucht seiner Liebe braucht.

In diesem Sinn, wünsche ich uns allen ein sich immer neues Erfreuen am Ölbaum und ein fröhliches Wachsen im Licht und dem leuchtenden Angesicht Gottes entgegen.

*Liebe Grüße aus der Toskana, Roland und Sabine Weinmann*

## Gottesdienste in der Passions- und Osterzeit

### Montag 14.04.2025

6.00 Uhr Jakobus-Kirche  
Auszeit am Morgen  
für Frauen und Männer  
Start in die Karwoche  
mit Team „Auszeit“

### Dienstag 15.04.2025

19.30 Uhr Johannes-Kirche  
Gemeinsame Passionsandacht  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Tobias Ehret und  
Blaues Kreuz)

### Mittwoch 16.04.2025

19.30 Uhr Petrus-Kirche  
Gemeinsame Passionsandacht  
mit Abendmahl  
(Dekan Gunther Seibold)

### Gründonnerstag 17.04.2025

19.30 Uhr Jakobus-Kirche  
Gemeinsame Passionsandacht  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Thomas Binder)

### Karfreitag 18.04.2025

9.45 Uhr Jakobus-Kirche  
Gottesdienst  
(Dekan Gunther Seibold und  
Evangeliumschor)

10.45 Uhr Petrus-Kirche  
connect-Gottesdienst  
(Lukas Gönner)

17.00 Uhr Jakobus-Kirche  
Musik zu Karfreitag mit dem  
Posaunenchor Bernhausen

### Ostersonntag 20.04.2025

8.00 Uhr Friedhof  
Auferstehungsfeier  
(Pfarrer Tobias Ehret  
und Posaunenchor)

9.45 Uhr Jakobus-Kirche  
Ostergottesdienst mit  
(Pfarrer Tobias Ehret)

10.45 Uhr Petrus-Kirche  
connect-Oster-Gottesdienst  
(Philipp Steinbacher)

19.00 Uhr Johannes-Kirche  
heimwärts  
(Carolina Munz)

### Ostermontag 21.04.2025

9.45 Uhr Jakobus-Kirche  
Gemeinsamer Gottesdienst  
(Pfarrer Thomas Binder  
und Pop&Gospelchor)



# KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN 2024-2025



**17. Mai, 19 Uhr, Jakobus-Kirche**  
Taufen von Svenja Birk, Denis Berger und Timo Braun. Vorabend der Konfirmation mit Präsentation der Basics des Glaubens samt Feier der Taferinnerung und des Abendmahls im Kreis der Familien und Freunde.

**18. Mai, 9:45 Uhr, Jakobus-Kirche**  
Unter dem Motto: „Unterwegs mit Gott“ feiern wir die Konfirmation. Die Heimwärtsband wirkt in beiden Gottesdiensten mit.

Louis Alber  
Rosa-Marie Alber  
Matteo Beck  
Denis Berger  
Svenja Birk  
Lilly Bopp  
Timo Braun  
Michael-Benjamin Bühler  
Gioacchino Carrozza  
Simon Daumüller  
Ole Döring  
Helen Dürr  
Pauline Hägele  
Leon Konnerth  
Micha Kopp  
Gabriel Langerjahn  
Kara Maier  
Levi Markewski  
Theo Momm  
Julian Seider  
Patrick Seel  
Maddalena Sirignano  
Josepha Steck  
Noah Striebel  
Matilda Schwab



## „Eine tolle Stelle für junge Leute“

Ich bin Iwanna Burt, 18 Jahre alt und mache seit Herbst 2024 mein Freiwilliges Soziales Jahr im Evangelischen Familienzentrum in Bernhausen. Als ich den Einsatzplan zum ersten Mal gesehen habe, hatten mich direkt die vielseitigen Aufgaben in den verschiedenen Bereichen angesprochen: Besonders nach dem doch relativ eintönigen Schulalltag eine tolle Abwechslung!

Von Anfang an wurde ich von Bettina Moritz, Sarah Pausch, freiwilligen Helferinnen und Helfer und Eltern freundlich aufgenommen und bin gut und schnell angekommen. Das FSJ hier im Familienzentrum umfasst verschiedene Aufgaben, bei denen ich mit unterschiedlichen Menschen- und Altersgruppen zusammenarbeite und viele tolle Erfahrungen sammle.

Meine Aufgaben erstrecken sich von der Betreuung von 2-3-Jährigen, über die Aufsicht bei verschiedenen Spielangeboten für Kinder bis hin zum Mittagstisch. Die Betreuung von Kindern im „Filderschiffle“ hat mir noch einmal gezeigt, wie wichtig es ist, auf die individuellen Bedürfnisse von Kindern einzugehen und auf Augenhöhe mit ihnen umzugehen. Das Spielen, Bücher vorlesen und Basteln hier macht sowohl den Kindern als auch mir selbst immer sehr viel Freude und schafft schöne Momente. Auch die Mitarbeiterinnen im Filderschiffle sind sehr lieb und bringen einen oft zum Lachen. Die Zeit wird mir immer sehr positiv in Erinnerung bleiben!

Ich helfe außerdem bei Angeboten wie dem Winterspielplatz, dem Abholtreff für Kindergartenkinder und unserem Montagsfrühstück mit. Sie machen den wöchentlichen Alltag abwechslungsreich und ich durfte mich mit vielen lieben Menschen und Familien unterhalten und sie kennenlernen. Als eher ruhige Person bin ich hier aus meiner Komfortzone herausgekommen und an mir selbst gewachsen. Auch bei unserem Mittagstisch durfte ich in einer angenehmen Atmosphäre viele freundliche Gäste kennenlernen.

Insgesamt glaube ich, dass das FSJ hier im Familienzentrum eine tolle Stelle für junge Leute ist, die gerne mit Menschen zusammenarbeiten, einen vielseitigen Arbeitsalltag und sich in dem Jahr persönlich weiterentwickeln wollen. Das FSJ hilft mir dabei, meine Fähigkeiten zu erweitern und ich bin dankbar für die Möglichkeit, meinen Beitrag für die Gesellschaft leisten zu dürfen. Ich freue mich auf noch viele schöne Momente und Begegnungen!

*Iwanna Burt*

**FÜR DICH.  
FÜR ANDERE.**  
Freiwilligendienst

Dein  
Freiwilligendienst  
bei uns?

ejw ✝

**Ab September 2025** ist unsere FSJ-Stelle wieder neu zu besetzen. Wer wie Iwanna nach der Schule Abwechslung sucht und sich selbst ausprobieren möchte, kann sich gerne bei Bettina Moritz im Evangelischen Familienzentrum melden: [b.moritz@familienzentrum-bernhausen.de](mailto:b.moritz@familienzentrum-bernhausen.de), 0711-41106896



## ... Sport, Spiel, Gemeinschaft und gute Andachten

### Jesus auf die Straße bringen

Das wollen wir im Juli wieder tun! Wir freuen uns sehr, dass wir für dieses Jahr wieder eine KiBiWo on Tour planen. Der life-is-more-Bus der Barmer Zeltmission kommt zu uns und gemeinsam werden wir wieder eine Woche für Kinder der dritten bis siebten Klasse veranstalten. Die Nachmittage sind gefüllt mit viel Spaß, Sport, Spiel, Gemeinschaft und guten Andachten.

Vielen Dank, wenn ihr die Vorbereitungen im Gebet begleitet und euch den Termin (22. bis 25. Juli) schon mal vormerkt. Wer sich vorstellen kann mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen. Es gibt ganz unterschiedliche Aufgaben: Bistro, Sportstationen betreuen, Bastelangebote und Brettspiele betreuen, für Gespräche da sein, Auf- und Abbau. Natürlich ist es schön, wenn wir zu den Kids im Laufe der Woche eine Beziehung aufbauen können, aber auch eine Mitarbeit an einzelnen Tagen hilft uns weiter. Hierfür gerne bei Elke Baumann melden: [elke.baumann@ejbe.de](mailto:elke.baumann@ejbe.de), 0711/7359420 oder 0170/2111395 bzw. direkt der WhatsApp-Gruppe beitreten, siehe QR-Code.

MA KiBiWo on Tour 2025  
WhatsApp-Gruppe



Und wir freuen uns natürlich auch über Spenden für die KiBiWo on Tour: Evang. Jugendwerk Bernhausen, IBAN DE69 6115 0020 0010 9614 45.



### ICH GLAUBS kommt wieder nach Bernhausen!

ICH GLAUBS ist eine Woche, die vom 20. bis 24. Oktober 2025 in ganz Filderstadt und bei uns in Bernhausen in der Johannes-Kirche stattfindet. Das erwartet dich: Starkes Programm mit vielen coolen Specials, tollen Gästen, Zeit für Gott und Gemeinschaft. ICH GLAUBS ist eine richtig starke Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen und den Glauben kennenzulernen und miteinander zu leben.

Um ICH GLAUBS 2025 zu finanzieren, findet am 24. Mai 2025 unser Sponsorenlauf für Filderstadt statt. Der Lauf ist eine wichtige Möglichkeit, dieses Event zu unterstützen. Beim Sponsorenlauf hast du die Möglichkeit, einen festen Betrag oder für jede Runde, die du läufst Geld für ICH GLAUBS zu sammeln! Mach mit und laufe für einen guten Zweck! Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Ablauf folgen bald. Wir freuen uns, wenn du dabei bist und mit uns ICH GLAUBS 2025 möglich machst. Wir freuen uns, dich zu sehen – die Vorfriede ist riesig! Liebe Grüße von allen





### Welcomeabend

Ohne die große Unterstützung von knapp 200 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wären unsere Angebote in dieser Form nicht leistbar. Umso mehr freuen wir uns, in regelmäßigen Abständen unsere neuen Ehrenamtlichen bei unseren „Welcomeabenden“ im Jugendwerk zu begrüßen. Hier erfuhren unsere Neuen zuletzt am 29. Januar wichtige Informationen zu Struktur, Finanzen, Material, Versicherungsschutz und vieles andere mehr. Herzlich willkommen im Boot.

### Bereichsleiterwochenende

Wie sieht Jugendarbeit in 10 Jahren aus? Und welche Auswirkungen hat das auf uns? Was können wir heute schon aktiv gestalten, um zukunftssicher unterwegs zu sein?

Mit diesen Fragestellungen durften wir mit unseren Bereichsleitern vom 21. – 23. Februar ein gesegnetes Klausurwochenende im AWEWA-Holzhaus in Niefern-Öschelbronn erleben. Neben dem intensiven Austausch über Aktuelles in den einzelnen Bereichen am Freitag und dem Besuch des Gottesdienstes der Stadtmission Pforzheim am Sonntag durften wir am Samstag einen Ausblick auf die nächsten Jahre Jugendarbeit werfen. Hierzu durften wir auch das heimwärts-Leitungsteam bei uns begrüßen. Wir sind positiv gespannt, welche Arbeitsfelder künftig noch erschlossen werden können und wo wir Menschen jenseits der festgetrampelten Pfade für Jesu Liebe begeistern können.

SOLANGE ICH WACHSE  
UND ICH WACHSE NOCH

SOLANGE ICH BEWEGLICH BIN  
UND ICH BIN NOCH BEWEGLICH

SOLANGE STURM UND ROHEIT  
ZUFASSEN KÖNNEN  
UND SIE FASSEN NOCH ZU

SOLANGE ICH LEBE  
UND ICH LEBE NOCH

SOLANGE  
BRAUCHE ICH ETWAS  
WAS MICH HALT  
WORAN ICH MICH  
HALTEN KANN  
WAS MIR HALT GIBT

Peter Klever





v l. n. r.

Oben: Gunther Seibold, Markus Nowroth, Philipp Steinbacher, Tobias Ehret, Joachim Steck, Thomas Binder, Manfred Lutz;

Unten: Annemarie Schucker, Wolfgang Steck, Sil Glaser, Gerhard Alber, Beate Möller, Bernhard Schumacher (Rainer Moritz urlaubsbedingt entschuldigt)

## Kurzbericht über die Klausur des Kirchengemeinderats

vom 14. bis 15. Februar 2025 im Stift Urach



Einmal im Jahr starten wir als KGR auf eine Klausur und nehmen uns bewusst Zeit für Gemeinschaft, Austausch und Themen, die unsere Gemeinde betreffen. In diesem Jahr waren wir im Stift Urach zu Gast und als Thema ging es um die am 1. Advent (30. November 2025) anstehenden Kirchengemeinderatswahlen.

Das im Stift Urach angebotene Abendgebet gab Raum zur Reflexion des Tages und half dabei, den Alltag hinter uns zu lassen und im Gebet zur Ruhe zu kommen. Nach dem Abendessen verbrachten wir einen unterhaltsamen Abend mit einem Spiel, bei dem man Süßigkeiten oder Fragen gewinnen konnte. Die lustigen, aber auch tiefgründigen Antworten sorgten für eine gute Atmosphäre und wir ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Zum Start in den Samstag nahmen wir am Morgengebet teil und stärkten uns mit einem leckeren Frühstück. Danach begrüßte uns der Moderator und Gemeindeberater Hans-Martin Härter aus Möhringen, der uns durch den Tag begleitet hat.

Zum Einstieg arbeiteten wir in Zweierteams, um zu reflektieren, was wir an unserer Gemeinde und an uns selbst besonders schätzen. Es war wunderbar zu sehen, was wir im anschließenden

Austausch alles an Aussagen und Punkten sammeln konnten. Auch die von Dekan Seibold erstellte Übersicht aktueller in unserer Gemeinde vorhandener Strukturen, Gremien und Begleitgruppen erfüllte uns mit großer Dankbarkeit darüber, welchen Reichtum und Segen wir in Bernhausen erleben dürfen.

Weiter ging es mit dem Austausch und Ideen wurden gesammelt, ob und wie die Strukturen optimiert werden können, um die Arbeit des KGR zukünftig zu verbessern und um den mit dem Pfarrplan 2030 kommenden Veränderungen gut begegnen zu können und vorbereitet zu sein. Das Ehrenamt wird weiterhin eine wichtige Rolle spielen, deshalb an dieser Stelle ein ganz herzliches DANKESCHÖN an alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden in unserer Gemeinde. Ihr seid ein Segen!

Abwechslungsreich ging es weiter durch den Tag mit Themen wie Wahlausblick, persönliche Perspektiven und einem Impuls zum Thema, wie wir als Gremium und als Einzelne gesund bleiben („Salutogenese“ – lohnt sich zu googeln).

Die Klausur war eine wertvolle Zeit aus bereicherndem Austausch und der Gelegenheit zur Reflexion und Planung für die Zukunft unserer Kirchengemeinde.

In allem Denken und Tun möchten wir uns von Gott führen und leiten lassen. DANKE, wenn ihr uns im Gebet begleitet und unterstützt.

*Im Namen des gesamten Kirchengemeinderats grüßen  
Beate Möller und Gerhard Alber*



## Wachstum braucht Zeit und Pflege

Sehr geehrte, liebe Leserinnen und Leser, wir als Psychologische Beratungsstellen des Kreisdiakonieverbandes Esslingen in Filderstadt/Bernhausen, Leinfelden-Echterdingen und Nellingen gehen in Kontakt mit all den unterschiedlichen Menschen, die unsere Hilfe suchen. Streit in der Familie, Einsamkeit, massive Ängste, Selbsthass, Verzweiflung, Wut auf sich und andere seelische Krisen und die große Hoffnung, dass es wieder anders werden kann, führt Menschen zu uns.

Entsprechend unseren diakonischen Wurzeln achten und fördern wir als Teil der Evangelischen Landeskirche Menschen unabhängig von Herkunft oder Religionszugehörigkeit hinsichtlich individueller Ressourcen und Recht auf Selbstbestimmung.

Wir begrüßen all die mutigen Menschen, die nach Wachstum streben. Im letzten Jahr konnten wir hier auf den Fildern 1.200 Menschen in der Psychologischen Beratung begleiten.

Wachstum braucht: Zeit zum Innehalten

Wachstum braucht: Kontakt/Beziehung –  
auch zum eigenen Inneren

Wachstum braucht: Experimentierräume

Wachstum braucht: Zusammenhalt,  
nähernde Begleitung von vielen



Psychologische Beratung eröffnet einen Raum des Kontaktes und der Beziehung. Menschen in seelischen Krisen sind oftmals enorm gestresst. Damit verbinden sich hohe innere Anspannungen, die sich lösen können, wenn ein Platz gefunden ist, um innerlich anzukommen. Gesehen werden und gehört werden, ohne sofort in eine Richtung gedrängt zu werden, ist ein Grundbedürfnis. Wir begleiten und ermutigen Menschen zum Innehalten, um möglichst in entspannter Aufmerksamkeit innere und äußere Vorgänge betrachten und sortieren zu können. Wir suchen gemeinsam die nährenden Ressourcen.

Hinter die eigenen Kulissen zu schauen, den inneren Garten anzulegen, umzugestalten, zu hegen und zu pflegen, sind wie in der Natur Prozesse. Frustrationstoleranz und Geduld in einer Welt zu kultivieren, in der vieles mit einem Click online sofort scheinbar erledigt werden kann, sind Fähigkeiten, die unterstützt und step by step eingeübt werden. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf Mut- und Glücksimpulse. Den Blick auf das, was bereits schon gut läuft, verlieren wir bei allem Leid und allen Krisen nicht aus den Augen.

Emotionen im gemeinsamen Gespräch auch willkommen zu heißen, sie als Wegweiser für Bedürfnisse verstehen zu lernen, ist Teil des Prozesses. Sprechen über etwas und fühlen, was ist, bahnt mutiges Ausprobieren an. Der relevante Nährstoff für Wachstum sind Experimente im konkreten Alltag, das Ausprobieren und Einüben von neuen Erfahrungen.

Ein weiterer wichtiger Nährstoff ist der Sozialraum. Die Vernetzung mit anderen, die gezielte Empfehlung von Aktivitäten und Angeboten z. B. in den Kirchengemeinden, in der Jugendarbeit, in der Kommune oder auch im Gesundheitssystem werden gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten in Blick genommen.

Zusammen mit anderen gestalten wir als psychologische Beratungsstellen Begegnungen, aus denen sich wertvolle kleine und große Veränderungen und Wachstumsprozesse in einer Welt voller Spannungen und Zerrissenheit entfalten können. Mutig und mit Hoffnung und Zuversicht blicken wir nach vorne. Wir glauben und wissen, dass Menschen in sich drin das Bestreben und die Fähigkeit zu Wachstum und Entwicklung haben und Zukunft gestalten wollen.

Albert Einstein sagte einmal. „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Daran halten wir fest oder wie Martin Luther es sagte: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich doch heute mein Apfelbäumchen pflanzen.“

*Dr. Christiana Berner,  
Leitung Psychologische Beratung Filder*

### **Über den Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen:**

*Die etwa 120 hauptamtlichen und 100 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisdiakonieverbands bieten Unterstützung und Hilfe in schwierigen Lebenslagen für alle Menschen im Landkreis Esslingen an; unabhängig von Alter, Herkunft, geschlechtlicher Orientierung oder Glaube.*

*Das Angebot des Kreisdiakonieverbands ist so vielfältig wie schwierige Lebensumstände es sein können: Unterstützung und Beratung bei finanziellen Notlagen, Schuldnerberatung, Suchtberatung, Sozial- und Lebensberatung, Schwangerschafts- und Konfliktberatung, Familienentlastender Dienst, Psychologische Beratung, Integrationsfachdienst, Flucht und Migration, Wohnungslosenhilfe, Sozialpsychiatrie, Wohnraumarbeit mit Menschen in desorganisierten Haushalten (WABE) oder Beratung für Menschen in der Prostitution (RAHAB). Zudem betreibt der Kreisdiakonieverband Esslingen sieben Diakonieläden im Landkreis und ist Träger der Fildertafel mit drei Standorten. Der Kreisdiakonieverband Esslingen ist Teil der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.*



Über sieben Jahr hatte Martina Steck die Mesnerinnenstelle in der Johannes-Kirche inne. 2024 hat sie an die Jakobus-Kirche gewechselt, aber bis zur Neubesetzung ihrer Stelle den Mittagstisch im Ev. Familienzentrum weiter betreut. Dafür danken wir Martina Steck von ganzem Herzen. Wir freuen uns, dass wir mit Sarah Pausch seit Januar eine Nachfolgerin gefunden haben, die alle Aufgaben übernimmt. Sie stellt sich hier kurz vor:

Mein Name ist Sarah Pausch. Ich wohne mit meinem Mann Thomas und mit drei Kindern (3, 11 und 12 Jahre) seit etwa 10 Jahren in Bernhausen. Wir fühlen uns hier sehr wohl und sind in der Kirchengemeinde zuhause. Bisher bin ich sonntags als Mitarbeiterin meist bei connect-Kids bei den Kleinen oder bei connect-Lunch in der Petrus-Kirche anzutreffen. Seit Januar widme ich mich aber nach meiner Elternzeit nun einer neuen beruflichen Aufgabe: Ich darf euch künftig in der Johannes-Kirche als Mesnerin begrüßen. Ich habe schon einige Hausgruppen kennengelernt und freue mich darauf, euch zu unterstützen und zu begleiten.

Bei der Betreuung des Mittagstisches kann ich mich mit Leidenschaft in die Rolle der Gastgeberin einbringen, die mir als gelernte Restaurantfachfrau am Herzen liegt. Ich bin gespannt auf viele neue Begegnungen und Gespräche. Und wenn ihr einmal Anregungen oder Rückfragen habt, kommt jederzeit auf mich zu.



mein  
Lieblingsvers

„Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“

Diesen Satz sagt Jesus zu Petrus. Er steht im 14. Kapitel des Matthäusevangeliums.

Dort wird in den Versen 24–33 Folgendes berichtet: Die Jünger befinden sich in einem Boot weit draußen auf dem See Genezareth. Es ist Nacht und stürmischer Wind und hohe Wellen machen ihnen schwer zu schaffen. Als Jesus plötzlich zu ihnen über den See gelaufen kommt, halten sie ihn für ein Gespenst. Nachdem er sich den Jüngern zu erkennen gibt, möchte auch Petrus übers Wasser gehen. Er bittet Jesus darum, ihn zu sich zu rufen, was dieser dann auch tut. Petrus verlässt das Boot und kann zunächst auch über den See laufen. Als in ihm aber Angst und Zweifel aufkommen, beginnt er zu sinken.

Petrus schreit: „Herr hilf mir!“ Jesus ergreift ihn sofort und sagt: „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“

Diese Bibelstelle bringt zum Ausdruck, dass Jesus schon da ist, bevor das Unwetter das Boot und somit auch seine Jünger in noch größere Gefahr bringt. Solange Petrus Jesus vertraut, kann auch er etwas tun, was normalerweise unmöglich ist. Jesus rettet seinen Jünger vor dem Untergang und als er zusammen mit Petrus das Boot besteigt, ebbt Wind und Wellen ab.

Was bedeutet diese Geschichte für mein Leben?

Vor vielen Jahren war ich in einer scheinbar ausweglosen Situation. Ich hatte mir eine chronische Dickdarmentzündung eingehandelt, die mir schwer zusetzte. Mein privates und berufliches Leben war weitgehend aus den Fugen geraten und ich wusste nicht mehr, wie dieser schlechte Film noch zu einem guten Ende kommen könnte.

Während meiner unzählig vielen Toilettengänge schrie ich immer mal wieder voller Angst im Gebet um Hilfe. Eine Antwort bekam ich (zunächst) nicht, was mich an Gott (ver)zweifeln ließ. Anstatt dass es aufwärts ging, sank ich auf den tiefsten Punkt meines Lebens.

Der Weg zurück zur seelischen und körperlichen Gesundheit war lang und steinig, aber letztendlich bin ich gestärkt aus meiner Lebenskrise herausgekommen. Ich habe gelernt, dass es in schwierigen Zeiten die eigene Kleingläubigkeit immer wieder zu überwinden gilt. Im Nachhinein muss ich sagen, dass es sich gelohnt hat, trotz aller Zweifel mit Jesus in Kontakt zu bleiben.

Eines Tages werde ich sterben, wodurch und wann dies sein wird, weiß ich nicht. Bis dahin möchte ich an der Steigerung meines Gottvertrauens arbeiten. Denn dadurch wächst der Glaube daran, dass seine unendliche Liebe mich durch den weltlichen Tod hindurch zu ihm nach Hause bringen wird.

*Manne Bausch*



- **Evangelisches Gemeindebüro Kirchengemeinde Bernhausen**  
Pfarrberg 7 · 70794 Filderstadt  
Tel.: 0711 703030 · Fax: 0711 701660  
gemeindebuero.bernhausen@elkw.de  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Mi. 9.00 – 12.00 Uhr,  
Do. 15.00 – 18.00 Uhr  
**Sekretariat:**  
Petra Böppe, Cornelia Alber
- **Evangelisches Pfarramt Ost**  
Pfarrer Thomas Binder  
Pfarrberg 7  
Tel.: 0711 702633  
Fax: 0711 701660  
Pfarramt.Bernhausen-Ost@elkw.de
- **Evangelisches Pfarramt West**  
Pfarrer Tobias Ehret  
Rosenstraße 96  
Tel.: 0711 4146044  
Fax: 0711 41106897  
Pfarramt.Bernhausen-West@elkw.de
- **Altenheimseelsorge**  
Pfarrer Matthias Frasch  
Tel: 0172 7319230  
Matthias.Frasch@elkw.de
- **Kirchenpflege Kirchengemeinde Bernhausen**  
Annemarie Schucker, Verwaltungsleitung  
Tel.: 0711 705137 · Fax: 0711 7083259  
Annemarie.Schucker@elk-wue.de  
Kreissparkasse Esslingen  
IBAN: DE69 6115 0020 0010 7079 84
- **Evangelisches Pfarramt Süd**  
Dekan Gunther Seibold  
Talstraße 21  
Tel.: 0711 704304 · Fax: 0711 706575  
Dekanatamt.Bernhausen@elkw.de

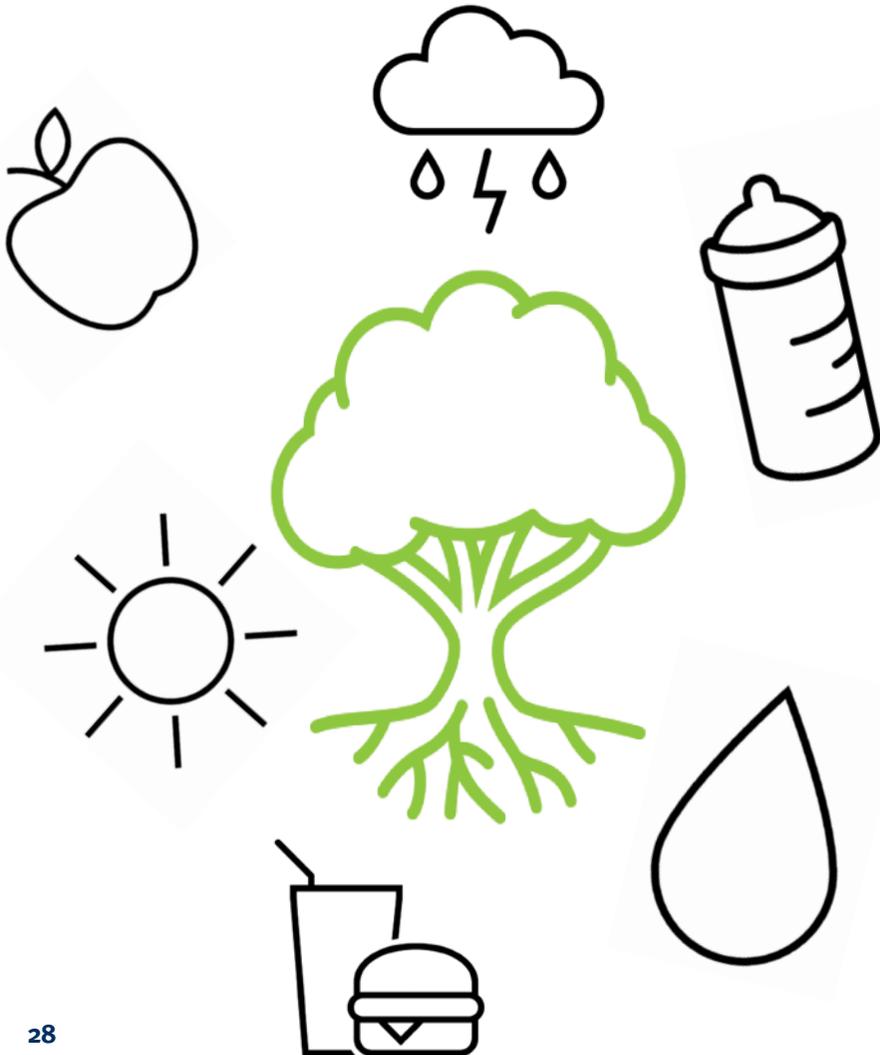
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Bernhausen  
Redaktionsleitung: Pfr. Thomas Binder,  
Redaktionsteam: Manfred Bausch, Bettina Moritz,  
Ina Skultety, Carolin Stäbler  
Grafik: Ruth Alber, Titelfoto: ©IStock\_Brian A Jackson,  
Rückseite: © IStock\_weerachonot

# Für Klein und Groß...

Dann sprach er: »Auf der Erde soll Gras wachsen und sie soll Pflanzen hervorbringen, die Samen tragen, und Bäume voller unterschiedlichster Früchte, in denen ihr Same ist.« Und so geschah es. (1. Mose 1, 11)

## Was benötigt ein Baum noch zum Wachsen?

**Male die richtigen Dinge bunt an!**



## Wachsen und reifen

Wachsen heißt nicht nur größer zu werden, sondern auch zu reifen – innerlich, im Glauben, in vielerlei Hinsicht.

Wie sieht Wachstum bei dir aus?

Was benötigst du hierfür, wer oder was hilft dir dabei?

In was oder wie wir wachsen können, verrät uns auch die Bibel an vielen verschiedenen Stellen. Schau doch mal einige nach!

Kolosser 1,10  
Sprüche 13,11  
Epheser 2,19-22  
Jakobus 1,22-25  
Matthäus 22,37  
3. Johannes 1,11  
2. Petrus 3,18

*Viel Freude beim Entdecken und Wachsen wünscht  
Ina Skultety*



*Wir gratulieren allen, die fröhlich Feste feiern konnten.*

*Unsere herzliche Teilnahme gilt denen,  
die einen lieben Menschen verloren haben.*

*Für uns alle soll gelten:*

*„Leben wir, so leben wir dem Herrn;*

*sterben wir, so sterben wir dem Herrn ...“ (Römer 14, 8)*



Das nächste „mittendrin“ erscheint im Juli 2025

Es ist das Befreiende  
von Karfreitag und Ostern,  
dass die Gedanken weit  
über das persönliche Geschick  
hinaus gerissen werden  
zum letzten Sinn alles Lebens,  
Leidens und Geschehens überhaupt  
und dass man  
eine große Hoffnung fasst.

